

Probefahrt überzeugt nicht alle

SÜDHÖHEN Von der Koblenzer Seilbahn lassen sich einige begeistern. Betroffene Anwohner bleiben aber skeptisch.

Von Michael Bosse

Am Samstag besuchten 40 Wuppertaler die Seilbahn in Koblenz. Ob ein solches Verkehrsmittel auch in Wuppertal sinnvoll ist, blieb auch nach der Reise umstritten. Das ergab eine WZ-Stichprobe unter den Mitfahrern.

Reisen kann bisweilen zu neuen Einsichten führen. Das dachten sich wohl die Wuppertaler Stadtwerke (WSW), als sie zur Fahrt nach Koblenz einluden. Mission der Reise: eine Fahrt mit der Seilbahn zur Festung Ehrenbreitstein. Anhänger und Kritiker einer möglichen Seilbahn in Wuppertal konnten sich über Technik und Betrieb informieren.

Andreas Leiner war von der Technik der Koblenzer Seilbahn zwar angetan, in

Wuppertal mache das Verkehrsmittel aber keinen Sinn: „Der Kontext ist ganz anders!“, sagt Leiner, der an der Cläre-Blaeser-Straße und damit an der möglichen Seilbahnstrecke wohnt. In Koblenz fahre die Seilbahn nicht über Wohnhäuser und erfülle rein touristische Zwecke. In Wuppertal bedeute das Projekt jedoch einen „Eingriff in die Privatsphäre“, denn die Gondeln schwebten nur 22 Meter über Boden und Häuser.

Auch **Dennis Thiel** wohnt an der Cläre-Blaeser-Straße und sieht das Projekt kritisch: „Die Seilbahn würde über bewohntes Gebiet führen, das ist doch in Koblenz ganz anders.“ Zudem sei die Strecke in Koblenz nur 900 Meter lang, in Wuppertal solle sie 2,8 Kilometer betragen.



Die Seilbahn in Koblenz probierten die Wuppertaler auf Einladung der WSW aus. Archiv-Foto: Andreas Fischer



„Die Seilbahn hier würde über bewohntes Gebiet führen, das ist

in Koblenz ganz anders.“

Dennis Thiel



„Jetzt bin ich überzeugt, dass das Projekt Wuppertal nach vorn

bringen könnte.“

Rainer Hakel



„Bislang war ich zu 70 Prozent dafür, jetzt bin ich es zu 100 Pro-

zent.“

Peter Eigenbrodt

Die Mehrzahl der Reisenenden sah das Projekt aber positiv. So ist **Rainer Hakel** von der Idee jetzt angetan. „Bislang war ich eher neutral. Jetzt bin ich überzeugt, dass das Projekt Wuppertal nach vorn bringen könnte“, sagt

der Cronenberger. Aus Cronenberg kommt auch **Gerd Nölle**. „Ich bin positiv eingestellt“, sagte er. Als Mitglied des Ski-Clubs Cronenberg fahre er regelmäßig mit Gondeln. Er lobte, dass die WSW „sehr neutral“ über das

Projekt berichten und „alle Argumente gelten“ lassen habe. „Absolut positiv“ sieht auch **Peter Eigenbrodt** das Projekt. „Bislang war ich 70 Prozent dafür, jetzt bin ich es zu 100 Prozent“, sagt der Ronsdorfer.